

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	IX
Einführung: Die hessische SPD in der ersten Dekade der „Ära Zinn“ 1950–1959	1
I. Von Christian Stock zu Georg August Zinn – Der Aufstieg der SPD zur führenden politischen Kraft in Hessen	13
II. Die SPD 1950–1959: Die organisatorische Heranbildung einer Volkspartei	23
1. Die Führungsgremien auf Landes- und Bezirksebene: Personal, Aufgaben, politische Entscheidungen	23
1.1. Der Landesvorstand und Landesvorsitz: Mitglieder und politische Leitlinien	23
1.2. Der Landesausschuss: Bindeglied zwischen Land und Partei	29
1.3. Die Bezirksvorstände: Zäsuren und Kontinuitäten	31
1.4. Die Bezirksbeiräte: Beratung und politische Einflussnahme	34
1.5. Die Arbeitsausschüsse und Arbeitskreise in den Bezirken	36
2. Der Parteiapparat 1950–1959: Aufbau, Aufgaben und Erweiterung	42
2.1. Die Bezirks- und Unterbezirkssekretariate: Zentren der Parteiverwaltung in der Zeit von Ahrens (Hessen-Nord) und Wiedemann (Hessen-Süd)	42
2.2. Wahlen und Wahlkämpfe als organisatorische Herausforderung an die Parteiverwaltung – Bundestagswahlen und Landtags- wahlen unter den Vorzeichen moderner Wahlkampfführung und der Entwicklung zur Volkspartei	47
2.3. Die Parteipresse in Nord und Süd: werben und informieren	55
2.4. Die Parteifinanzen: Einnahmen und Ausgaben	58
III. Programmatik und politisches Selbstverständnis der hessischen Sozialdemokratie: Die SPD im Land und im Bund 1950–1959	65
1. Das Paradigma des freiheitlichen Sozialismus und seine sukzessive programmatische Entwicklung in den politischen Reden Zinns und auf den Bezirksparteitagen 1950–1959: Staats- und Regierungs- form, Wirtschafts- und Sozialpolitik, Außen- und Deutschland- politik, Kultur- und Bildungspolitik	65

1.1. Das Paradigma in den Reden und Erklärungen des Ministerpräsidenten und Parteivorsitzenden: Das Bekenntnis zur demokratischen Staats- und Regierungsform als Grundlage des freiheitlichen Sozialismus	66
1.2. Wirtschafts- und Sozialpolitik: Die SPD in Hessen als pragmatische und soziale Volkspartei	70
1.3. Außen- und Deutschlandpolitik: Vom Primat der Wiedervereinigung zur Akzeptanz von Westintegration und Landesverteidigung	76
1.4. Paulskirchen- und Kampf-dem-Atomtod-Bewegung 1955/1958: Linkage-Versuche einer entstehenden Volkspartei	79
1.5. Kultur-, Frauen- und Bildungspolitik	84
2. Die politische Philosophie des freiheitlichen Sozialismus	90
3. Eigenheiten und Unterschiede – Nordhessischer ‚zentristischer Konservatismus‘ vs. südhessische ‚reformistische Avantgarde‘: Zweierlei Sozialdemokratie in einem Land?	93
4. Die Unterstützung der SPD bei der Herausbildung und Programmierung ihres programmatischen Selbstverständnisses: Verbände, Institutionen und Organisationen	101
4.1. DGB: traditionelle politische Koalition	105
4.2. Kriegsoffer- und Sozialverbände VdK, Reichsbund, BDK, AWO	108
4.3. Evangelische Kirche: partielle politische Unterstützung in der Ära Zinn	111
5. Die Debatte der Programmrevision von Godesberg 1958–1959. . .	114
5.1. Von 1945 bis Stuttgart 1958 – Abriss sozialdemokratischer Positionen	114
5.2. Die hessische SPD in Stuttgart 1958: Positionen und Programmatik	117
5.3. Pro & Contra: Zustimmung und Kritik am Entwurf des neuen Grundsatzprogramms – Die Positionen in den beiden hessischen Parteibezirken in der Programmdiskussion	121
5.4. Die hessische SPD auf dem Parteitag in Bad Godesberg 1959: Anträge und politische Vorstellungen	125
6. „Ich bin für Zinn!“: Die SPD als Partei der sozialen Integration – Das innen- und außenpolitische Profil der hessischen SPD	131

IV. Die Mitglieder der Partei 1950–1959	142
1. Die Werbung der Mitglieder: Die Arbeitsgemeinschaften der SPD	142
1.1. Die „Falken“ – Arbeitsgemeinschaft für junge Menschen	144
1.2. Jungsozialisten und Sozialistischer Deutscher Studentenbund: Zwischen „linker Avantgarde“ und zunehmender Distanz zur Partei	145
1.3. Von der „Sozialen Arbeitsgemeinschaft Betriebs- und Gewerk- schafts-Funktionäre Hessen-Süd (Betriebsgruppen)“ bis zur „Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Ärzte und Apotheker (ASÄ)“ – Die Vielfalt der Arbeitsgemeinschaften in der SPD	150
2. Die nominale Mitgliederentwicklung in den Bezirken	153
3. Die Sozialstruktur der Mitglieder	156
3.1. Berufsgruppen	156
3.2. Alter	164
3.3. Männer und Frauen	166
3.4. Der schwierige Faktor Konfession – Anmerkungen zur konfessionellen Verfasstheit der SPD	169
4. Parteiordnungs- und Parteiausschlussverfahren	171
V. Die Wählerschaft der SPD 1950–1958: Entwicklung zur Volkspartei?	176
1. Die Landtagswahlen 1950 bis 1958	176
1.1. Berufsgruppen	178
1.2. Geschlecht und Alter der SPD-Wähler	183
1.3. Konfessionsstruktur	185
1.4. Stadt und Land	188
2. Die Bundestagswahlen 1953 und 1957	199
2.1. Berufsgruppen	200
2.2. Geschlecht und Alter der SPD-Wähler	201
2.3. Konfessionsstruktur	202
2.4. Stadt und Land	204
3. Die Kommunalwahlen 1952 und 1956	206
VI. Schlussbetrachtung: Die hessische SPD als entstehende Volkspartei 1950–1959.	211

Abkürzungsverzeichnis	220
Quellenverzeichnis: Archivalische und gedruckte Quellen	222
Literaturverzeichnis	230
Personen-Index	236
Graphischer Anhang	239